

Keine Daten aus Ärzteschaft und Psychotherapie ans Netz!

Wir machen nicht mit bei der Telematik- Infrastruktur!

Mit der Anbindung an die Telematik-Infrastruktur will man Ärzte und Psychotherapeuten zwingen, die Praxis-Computer ab dem 01.01.2019 mit denen der Krankenkassen zu vernetzen. Es besteht dann eine dauerhafte Verbindung mit dem Internet, eine Datenautobahn mit allen Akteuren des Gesundheitswesens. Die Daten sind dann vom Personal anderer Arztpraxen, Kliniken, Kassenmitarbeitern und ggf. IT-Personal lesbar. Das betrifft mindestens die Diagnosen der Patienten, die Therapieanträge und die Behandlungstermine. Diese Daten sind bereits streng vertraulich, sie unterliegen der Schweigepflicht. Wer dort Einsicht nimmt, ist jedoch nicht mehr kontrollierbar. Das SGB 5, §67, Abs.1 sieht auch vor, dass Befunde, Therapieempfehlungen und Behandlungsberichte und Unterlagen in Genehmigungsverfahren elektronisch übermittelt werden sollen.

Darüber hinaus ist jeder am Internet angeschlossene Computer hackbar, auch wenn er ausgeschaltet ist. Mit Anschluss an die Telematik böten unsere Computer zusätzliche Angriffsfläche. Damit sind wir in der Verantwortung und prinzipiell regresspflichtig, wenn unsere Daten sonstwo auftauchen. Wir möchten die Daten unserer Patienten nicht dieser Gefährdung aussetzen.

Es geht um die zentrale Datensammlung aller Krankheitsdaten. Der „elektronischen Gesundheitskarte“ (eGK), dem Kernstück der medizinischen Datensammlung, stellten sich bereits etliche Mediziner entgegen. Zwei kurze Statements von der Internetseite: „Stoppt die e-card“:

- Elektronische Gesundheitskarte: kritischer Kurzfilm zeigt Medizin in Zeiten des Cyberspace:
Als Kasper beim Arzt sitzt, traut er seinen Augen nicht: Im PC des Arztes stehen alle Krankheiten, die er jemals hatte. Denn seine Medizindaten werden irgendwo zentral gespeichert. Dort stillen auch Unternehmen ihren Datenhunger. Und das kostet Kasper den Job. - So jedenfalls erlebt es die Hauptfigur in dem Video - Clip „Kasper und die elektronische Gesundheitskarte“, den junge Künstler für die Aktion „Stoppt die e- card“ hergestellt haben. „das mag heute noch wie eine Fiktion klingen, könnte aber bittere Realität werden, wenn Medizindaten außerhalb von Praxen und Kliniken gespeichert werden“, so Dr. Silke Lüder, Sprecherin der Aktion (im März 2018).
- Cyberangriffe gefährden das Gesundheitswesen:
Sie zeigen die Verletzlichkeit der Medizin und dass es bei der Kritik an dem Datenschutz nie um den abstrakten Schutz von Daten geht, sondern um den Schutz von Menschen.
Auch in Deutschland nehmen die Angriffe auf Kliniken und Arztpraxen ständig zu, auch wenn sie nicht in jedem Fall Teil der medialen Aufmerksamkeit sind. Medizindaten sind auf der ganzen Welt zunehmend ein Geschäftsfeld, in jeder Hinsicht. Trotzdem nimmt der "E- Health" Hype täglich zu. Politik, Gesundheitsindustrie und IT- Konzerne warten auf satte Gewinne. Die Elektronische Patientenakte, so kürzlich Gesundheitsminister Gröhe, sei die "Königsanwendung". Bei der augenblicklichen Entwicklung kann man sicher sein, dass die E- Akten künftig in der Cloud gespeichert werden. Gleichzeitig sorgen die politischen Institutionen in Deutschland nicht dafür, dass es einen strukturellen Schutz der Krankheitsdaten tatsächlich gibt.
Jeder neue Cyberangriff oder Datenschutzskandal bestätigt uns in unserer Forderung nach einer gesicherten dezentralen modernen Punkt-zu-Punkt-Kommunikation in der Medizin unter höchsten Datenschutzstandards. Nur so können Schweigepflicht und informationelle Selbstbestimmung erhalten bleiben.
Das staatliche Mammutprojekt eGK hat bisher nur Milliarden verschlungen, aber erfüllt u.E. die notwendigen Ansprüche in keiner Weise (Dr. Silke Lüder, 14.05.2017).

Grundsätzlich ist jedes Computersystem hackbar. Die Ansprüche an den Datenschutz sind nicht erfüllt. Unsere ärztlichen und psychotherapeutischen Praxen böten für potentiellen Missbrauch (z.B. durch Arbeitgeber) eine Fundgrube. Denn: Menschen mit bestimmten Erkrankungen werden in einigen Berufsbereichen nicht eingestellt und der Druck auf dem Arbeitsmarkt nimmt zu. Wir möchten nicht, dass Menschen eine Behandlung unterlassen, weil sie um ihre Arbeitsmarktchancen fürchten müssen.

Für Patienten:

Wir werden unsere Computer nicht an die Telematik-Infrastruktur anschließen. Unterstützen Sie unseren Protest, indem Sie die Petition an die Datenschutzbeauftragte online unterzeichnen (suchen Sie im Internet nach: „avaaz petition Andrea Vosshoff“). Weisen Sie bitte auch Ihre Familie und Freunde darauf hin.

Für Ärzte und Psychotherapeuten:

Wir machen unseren Boykott öffentlich. Wenn genügend Praxen den Anschluss an die TI verweigern, sind die verbleibenden Daten nicht mehr so wertvoll. Es besteht die Möglichkeit, gegen 1% Abschlag vom (KV) Quartalslohn die den Anschluss an die TI zu verweigern. Angesichts der Folgekosten der TI ist dies sogar wirtschaftlich interessant.

Wir überreichen unsere Unterschriften an KV, Psychotherapeutenkammer und Gesundheitsministerium.

Unterzeichner/innen:

Name	BSNR/Praxis	Ort	Unterschrift

Die Unterschriften senden Sie bitte an die DOXS-Geschäftsstelle, Angersbachstraße 12, 34127 Kassel.

Wir danken dem Arbeitskreis Psychotherapie Schwalm-Eder für den Entwurf und das Nutzungsrecht dieses Schreibens! V.i.S.d.P.: Dr. Christoph Claus